

Berichte aus den Musikabteilungen der Landesbibliotheken

Badische Landesbibliothek – Jahresbericht 2007

Martina Rebmann

Bestandserschließung:

Im Jahr 2007 konnte die Erschließung des Karlsruher Musikhandschriftenbestandes mit mehr als 1.400 Signaturen, darunter etwa 1.000 Signaturen mit Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts, abgeschlossen werden. Dr. Armin Brinzing, der Leiter der RISM-Arbeitsstelle München, hatte seit 2001 an diesem Projekt gearbeitet und war für jeweils einige Wochen im Jahr »Gastarbeiter« der BLB. Die Daten werden nun für einen gedruckten Katalog aufbereitet, der im Jahr 2008 erscheinen soll. Damit wird ein erster Musikhandschriftenkatalog der Badischen Landesbibliothek vorgelegt. Zudem werden die Katalogisate dann auch in der RISM-Datenbank *A/II, Handschriften vor 1800* recherchierbar sein, die zum Jahreswechsel 2009 über die Homepage der ViFa-Musik (<http://www.vifamusik.de>) frei über das Internet benutzbar werden soll.

Die Erschließung der Musikalien der Markgrafen von Baden, die die BLB seit 1995 im Zusammenhang mit der Erwerbung der Baden-Badener Schlossbibliothek verwahrt, ist abgeschlossen worden. Etwa 1.800 Datensätze von Musikhandschriften und -drucken des 18. bis 20. Jahrhunderts können nun über die Homepage der BLB recherchiert werden: <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/besondere-bestaende/musik/bad-index.php>. Darunter befinden sich ausgesprochen viele Unikate und Dedikationswerke, die für die Musikgeschichte der Region von größter Bedeutung sind. Doch zeichnet sich der Bestand auch durch eine ausgewogene Mischung von klassischen Werken in schönen Ausgaben aus, die den Musikgeschmack des badischen Fürstenhauses vorwiegend im 19. Jahrhundert widerspiegeln. Geplant ist nun, ausgewählte Ausgaben zu digitalisieren.

Online-Projekte/Bestandspräsentation:

Im Nachklang zum Mozartjahr wurden 2007 die Briefe von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart aus dem Donaueschinger Musikalienbestand digitalisiert und mit Übertragung auf der Homepage der BLB veröffentlicht (http://www.blb-karlsruhe.de/virt_bib/mozart). In der Sammlung sind zwei Briefe von Leopold Mozart (1719–1787) vom 3. April und 22. April 1784 sowie zwei Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) vom 8. August und 30. September 1786 enthalten. Alle diese Briefe sind an Sebastian Winter (1744–1815) gerichtet, den Kammerdiener des Fürsten Josef Maria Benedikt zu Fürstenberg (1757–1796). Zuvor hatte der gebürtige Donaueschinger die Familie Mozart auf einer ihrer Reisen durch Europa begleitet. Als Kammerdiener war er für die Beschaffung von Noten für das fürstliche Orchester zuständig, und so lag es nahe, sich auch an die Mozarts zu wenden.

Ergänzend zu den Briefdigitalisaten wurde auch eine Internetdatei mit zahlreichen Bildern zum Thema »Wolfgang Amadeus Mozart und die Donaueschinger Musikaliensammlung«

<http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/besondere-bestaende/musik/mozart.php> ins Netz gestellt.

Eine wichtige Neuerung stellt die Liste der Belegausgaben unserer Musikhandschriften und -drucke übers Internet dar. Somit können sich Interessierte, die eine Notenausgabe aus Beständen der BLB planen, vorab informieren, ob schon eine Edition vorhanden ist (<http://www.blb-karlsruhe.de/blb/images/besondere-bestaende/musik/belegexemplare-molter.pdf>

<http://www.blb-karlsruhe.de/blb/images/besondere-bestaende/musik/belegexemplare-nm.pdf>).

Die Karlsruher Komponistin Margarete Schweikert hatte ein Jubiläum: ins Jahr 2007 fiel ihr 50. Todestag, weshalb eine digitale Edition mit Liedern und von Kammermusik erarbeitet worden ist.

http://www.blb-karlsruhe.de/virt_bib/schweikert

Mit der Bereitstellung ausgewählter Werke im Projekt »Margarete Schweikert – Werke digital« sollen nicht nur wissenschaftlich Interessierte angesprochen werden. Vor allem wird es Musikerinnen und Musikern ermöglicht, mit noch unbekanntem Werken das heutige Konzertrepertoire zu erweitern.

Besondere Erwerbungen:

Der Nachlass des Donaueschinger Hofkapellmeisters Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866) ist aus Karlsruher Privatbesitz ein weiteres Mal ergänzt worden. So wurden der BLB u. a. eine bislang unbekannte Kupferplatte mit dem Bild des Musikers geschenkt. Von seinem Sohn Wilhelm Kalliwoda sind in der Schenkung u.a. Noten sowie ein Zeichenbuch enthalten, das im Duktus Anklänge an Wilhelm Kalliwodas Leipziger Lehrer Mendelssohn Bartholdy hat.